

**7. September 2024, 18 Uhr, Stadtcasino
Basel
Grusswort des Regierungspräsidenten
Conradin Cramer anlässlich des
200-jährigen Jubiläums des Basler
Gesangvereins**

Sehr geehrter Herr Bundesrat [Beat Jans]
Sehr geehrte Frau Regierungspräsidentin
[Monica Gschwind]
Sehr geehrte Vereins-Präsidentinnen [Frau
Elisabeth Ackermann und Frau Andrea
Oehry]
Liebe Mitglieder des Basler Gesangvereins
Geschätzte Musikerinnen und Musiker
Verehrte Sponsorinnen- und Sponsoren
Liebe Gäste

Es ist mir eine Ehre, Sie alle heute Abend
nach diesem fulminanten Konzertabend im
Namen des Regierungsrates des Kanton
Basel-Stadt willkommen zu heissen. Unser
heutiger Gastgeber, der Basler
Gesangsverein, trägt seit 200 Jahren
massgeblich zum reichen Musikleben
unserer Stadt bei. Es erfüllt mich mit Stolz,

dieses historische Ereignis mit Ihnen gemeinsam feiern zu dürfen.

Ein Jubiläum wie dieses lädt uns ein, auf die vergangenen Jahrhunderte zurückzublicken. Und einige der vielen Meilensteine zu würdigen, die der Basler Gesangsverein seit seiner Gründung 1824 in Basel gesetzt hat. Entstanden aus der bürgerlichen Initiative zweier musikbegeisterter junger Herren aus gutem Hause. Wilhelm Burckhardt und Abraham Iselin schlossen sich mit ihrem Musiklehrer vom Gymnasium, Ferdinand Laur, zusammen und etablierten den Verein mit vereinten Kräften rasch als feste Grösse im Basler Musikleben. Der Chor war damals ein Novum in unserer Stadt. Und gilt bis heute als einer der ältesten gemischten Chöre der Schweiz. Die Hauptkonzerte fanden im Basler Münster oder im Stadtcasino statt. Seit seiner Gründung pflegt und fördert der Verein die Zusammenarbeit mit anderen Kulturinstitutionen – auch dies war und ist wichtig für die Musikstadt Basel. Eine Tradition, die der Basler Gesangsverein auch heute Abend wieder lebt im

gemeinsamen Musizieren mit dem Sinfonieorchester Basel und der Basler Knabenkantorei. Mit ihnen verbindet der Verein eine jahrzehntelange Partnerschaft.

Auch auf nationaler Ebene machte der Basler Gesangsverein nach seiner Gründung 1824 schnell auf sich aufmerksam, insbesondere mit den Schweizer Erstaufführungen der grossen Passionen von Johann Sebastian Bach und dem Requiem von Johannes Brahms im Jahr 1869.

Dem Komponisten Johannes Brahms ist es zu verdanken, dass Basel in der europäischen Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts an Bedeutung gewann. So dirigierte der Komponist selbst den Chor zum 50-jährigen Jubiläum 1874 und feierte die Uraufführung eines seiner wichtigsten Werke gemeinsam mit dem Chor hier in Basel im Jahr 1882.

Seither und über die vielzähligen gesellschaftlichen Veränderungen hinweg bewies der Verein Kontinuität und nimmt bis heute, nach zwei Jahrhunderten Chorgeschichte, mit mindestens zwei

anspruchsvollen Konzertabenden pro Jahr im Münster oder im Stadtcasino eine unverzichtbare Rolle im Basler Musikleben ein.

Programmatisch ist der Chor breit aufgestellt und verwöhnt das Konzertpublikum damals wie heute einerseits mit den grossen Chorwerken klassischer Komponisten wie Bach, Haydn oder Mozart. Auf der anderen Seite hielt der Verein, und das wohlbemerkt nicht immer unumstritten, zeitlebens auch an der Moderne und der zeitgenössischen Musik fest. Der Vorstand beschloss 1951 sogar, es gehöre zur künstlerischen Pflicht, sogenannte «nicht zugkräftige neue Werke» aufzuführen. So ist es kaum verwunderlich, dass in den Jubiläumsprogrammen zum 200. Geburtstag Auftragswerke zeitgenössischer Komponisten zu hören sind und wir heute Abend eine Komposition hören durften, die zum Anlass des 100jährigen Vereinsjubiläums im Jahr 1924 erst komponiert worden ist. Der Schweizer Komponist und Chordirigent Hermann Suter war zu Beginn des 19. Jahrhunderts über

zwei Jahrzehnte lang künstlerischer Leiter des Gesangvereins und des angeschlossenen Orchesters und hielt als Schlüsselfigur das Basler Musikleben zusammen. Das Werk „Le Laudi de San Francesco d’Assisi“, welches wir heute Abend mit einem hervorragenden Solistenquartett, den Buben der Knabenkantorei und dem Sinfonieorchester Basel hören durften, gilt als eines der bedeutendsten Werke von Hermann Suter.

Die enge Verbindung des Werks zur Stadt Basel war in den beeindruckenden Bildern der Videoinstallation von David Haneke deutlich zu spüren. Mich hat die Kombination aus Musik und den bewegten Bildern unserer Stadt auf der Bühne des Stadtcasinos sehr berührt.

Der Basler Gesangsverein ist seit 200 Jahren nicht nur eine feste Institution in unserer Stadt, sondern auch ein Spiegelbild gesellschaftlicher Entwicklungen und des kulturellen Engagements der Basler Bürger. Darauf sind wir sehr stolz, und wir möchten dies heute ausdrücklich würdigen. Dank

Ihnen liebe Sängerinnen und Sänger, und auch Ihnen, lieber künstlerischer Leiter Facundo Agudin, kann dieses Jubiläum erst möglich und die Tradition des gemeinsamen Singens weiter in die Zukunft getragen werden. Mit Ihnen findet kultureller Austausch, Dialog und Vernetzung statt, über Generationen und Sprachgrenzen hinweg. Dadurch entstehen nicht selten Glücksmomente, von denen wir heute unter den aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen doch einige gebrauchen können. Vielen Dank für Ihren unermüdlichen Einsatz, Ihre Motivation und Ihr langjähriges Engagement.

Ein weiterer Dank und meine tiefe Anerkennung geht an alle die, die dieses Jubiläum überhaupt erst möglich gemacht haben: die bereits erwähnten engagierten Mitglieder des Chores, die vielen Dirigenten und Musikerinnen- und Musiker, die fabelhaften Solisten, die grosszügigen Förderer sowie die begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörer. Sie alle haben durch ihre Unterstützung und ihre Leidenschaft für die Musik den Erfolg des

Basler Gesangverein über zwei
Jahrhunderte hinweg überhaupt erst
möglich gemacht!

Zum Abschluss wünsche ich dem Basler
Gesangverein von Herzen alles Gute für die
nächsten 200 Jahre. Möge er weiterhin ein
das Publikum mit seiner Musik inspirieren
und erfreuen.

Geniessen Sie nun den Apéro riche und
lassen Sie uns gemeinsam diese 200.
Geburtstagsfeier gemütlich ausklingen.

Vielen Dank für Ihre geschätzte
Aufmerksamkeit!